# Lichtphänomene bei der Pyramidenanlage von Le Braquet in Südfrankreich 7.8. 2003

**© D. Harald Alke Kyborg Institut & Verlag**
**Postfach 20 D-67592 Flörsheim-Dalsheim**
**info@kyborg-institut.de www.alke.org**
**© für einen Teil der Bilder bei Mats Björkman und Stefan Zachert**

Die weltweit größte Anlage von 7 Energiepyramiden und einer Irminsul steht in Südfrankreich, südlich von Toulouse in den Pyrenäen. Die Anlage umfasst 7 Energiepyramiden von 18 cm bis 900 cm Höhe. Die Energiepyramiden aus dem Kyborg Institut sind durch Channelbotschaften zustande gekommen (1990). In Polen sind sie als Horus-Pyramiden bekannt geworden.

Diese Pyramidenanlage steht auf einer Leyline, also auf einer der großen Magnetfeldlinien der Erde. Diese Linie, auf der auch Le Braquet liegt, ist die größte Linie, die sich durch Westeuropa zieht.

Die Pyramidenanlage erstreckt sich über eine Länge von 225 m (Cheops-Maß) bis zur Irminsul. Bei der Irminsul handelt es sich um eine Akupunktur für Mutter Erde. Durch die spezielle Bauweise einer Irminsul werden zwischen den Säulen über große Entfernungen neue Verbindungen geschaffen. Man nutzte früher in der alten Zeit diese Technik, um Frieden zu schaffen und zwischen befreundeten Orten die positive Energie stärker fließen zu lassen.

Im Zusammenhang mit den Energiepyramiden beobachten wir immer wieder außergewöhnliche Phänomene. Leider kann man diese Phänomene nicht immer mit einer Kamera festhalten. Jetzt im August 2003 konnten wir eine ganze Serie guter Bilder schießen. Dabei ist interessant, dass die meisten Phänomene nicht mit dem bloßen Auge sichtbar waren und erst im PC auftauchten.

Oft war es gerade umgekehrt: Wir konnten, wenn wir meditiert haben oder intensiv Energytraining gemacht hatten, die Phänomene sehen, aber nicht fotografieren. Ich gehe davon aus, dass es von der Wellenlänge abhängt, die die Phänomene haben. In meinen Büchern habe ich bereits beschrieben, dass sich die Wahrnehmungs- fähigkeit unserer Augen verschieben kann, so dass wir manchmal in voller Dunkelheit fast normal sehen können. Das sind Ergebnisse unserer Forschung und Erfahrung mit dem Kundalini Yoga. Am Ende der Fotoserie werde ich noch ein paar andere interessante Aufnahmen aus früheren Jahren anfügen.

Wenn Sie diese Bilder verwenden möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Grundsätzlich sind wir mit der Veröffentlichung einverstanden, jedoch nur mit unserer ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung, mit Quellenangabe und mit Belegexemplar.

## Die Situation, als diese Bilderserie entstanden ist:

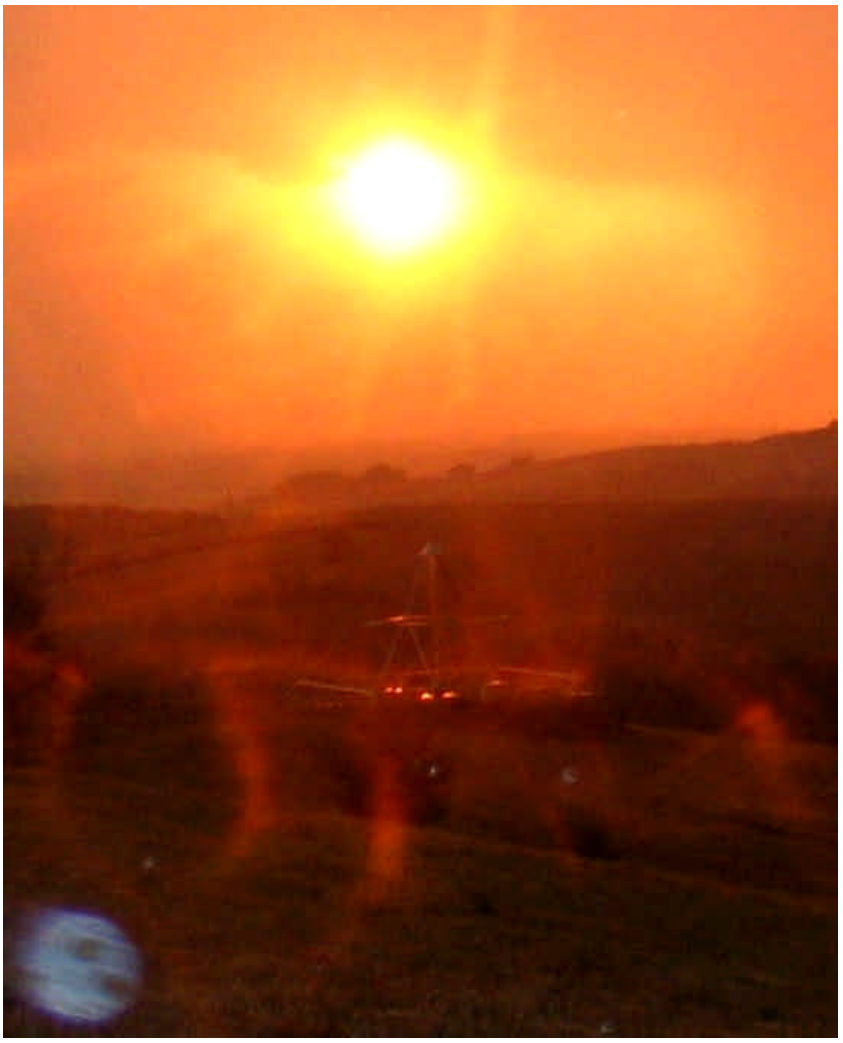
Es war am 8.8.2003, abends gegen 18.00 Uhr. Die Luft war sehr drückend und wir warteten auf ein Gewitter, aber es wollte nicht näher kommen. Am Horizont regnete es, aber es kam nicht näher. Dafür kam ein starker Sturm auf. Es wurde so dunkel, wie sonst erst um 22.00 Uhr zu dieser Jahreszeit. Während wir auf den Regen warteten, machten wir die ersten Fotos. Die roten Lichtphänomene über der großen Energiepyramide waren auch mit dem Auge deutlich zu sehen. Die kleinen weißen Lichtfunken erschienen nur in der Kamera. Die Luft war trocken und heiß, bei 40º im Schatten. Ich gebe die Bilder genau in der Reihenfolge wieder, wie sie gemacht wurden.

Bild 1 – oben – beachten Sie bitte auch den blassen, exakten Kreis oberhalb der Sonne!

Bild 2 – beachten Sie wiederum den großen exakten Kreis rechts neben der großen Energiepyramide und die Tatsache, dass die 2 hellen Phänomene aufsteigen! Sie müssen sehr schnell gewesen sein, da der Verschluß der Digitalkamera auf 1/2000 Sekunde eingestellt war. Da kann man kein Bild verwackeln! Und trotzdem bewegen sich die 2 großen Flecke deutlich nach oben. Es können also auch keine Regentropfen sein. Die fallen herunter und nicht nach oben! Wären es Regentropfen, müsste der Lichtschweif oberhalb sein und die Bewegung nach unten gehen.
Die weitere Reihenfolge der Bilder ist genau in der Folge wie die Aufnahmen gemacht wurden. Alle Bilder unbearbeitet!

Ein unglaublich tolles Foto! Was wir sonst nur mit unserer sensitiven Wahrnehmung erkennen können, wurde jetzt auch für das normale Auge sichtbar! Energieströme, die sich über der großen 9 m – Energiepyramide bilden und herunter strömen.

Es sieht so aus, als wenn diese Energien direkt von der Sonne kommen, vom Magnetfeld der Erde transformiert werden und dann auf die Erde hernieder strömen, genau so wie ich es immer in meinen Visionen gesehen habe!
Die 2 folgenden Bilder habe ich bearbeitet, so dass man besser erkennen kann, dass sich die große Energiepyramide tatsächlich mitten in dem Energienebel befindet:



Nach der Bearbeitung wird auch deutlicher sichtbar, dass das linke Lichtphänomen innen 2 runde Kammern hat, was auch immer es sein mag! Auch das beweist, dass wir es hier nicht mit einem Regentropfen zu tun haben.

Ich befasse mich jetzt seit fast 30 Jahren professionell mit Spiritualität und mit außergewöhnlichen Phänomenen. Bereits 1978 fiel mir auf, dass ich immer wieder auf Polaroidfotos außegewöhnliche Phänomene einfangen konnte, die wir mit bloßem Auge nicht wahrgenommen hatten. Es handelte sich in der Regel um bunt schillernde, überwiegend aber weiße leuchtende Energiebälle, die an alten heiligen Plätzen der Menschheit auftraten, die noch nicht vom Tourismus erschlossen waren. Allerdings tauchten sie nur auf, wenn wir mit mehreren spirituell arbeitenden Menschen gemeinsam dort waren, z.B. auf alten Katharer-Burgen in den Pyrenäen.

Als ich 1985 wieder nach Deutschland kam, brachte ich diese Fotosammlung mit. 1987 wurde mir über einen bekannten mitgeteilt, dass mich ein geheimnisvoller, bemerkenswerten Mann in Mannheim kennen lernen möchte, der als Heiler und Hellsehen arbeitet. Wir trafen uns 2x in seiner alten Villa in einem sehr alten, verwilderten Garten. Es waren sehr interessante Gespräche, auch über diese Phänomene und er bat mich, ihm die Fotos für eine Woche zu überlassen. Er wollte sie Freunden zeigen. Der Mann war etwa 55 Jahre alt und machte einen sehr starken, positiven Eindruck. Er nahm Messungen an meiner Aura vor, mit Rute, Pendel, seinen Händen, war überrascht, was ich mit Kundalini Yoga erreicht hatte, erzählte aber recht wenig von sich.
Als ich eine Woche später wieder kam, war das Haus und der Garten verschlossen, wie tot. Es gab keine Möglichkeit, einzudringen oder zu klingeln. Ich kam noch mehrmals. Kein Ergebnis. Telefonisch keine Verbindung mehr. Die Nachbarn wussten gar nicht, dass dort jemand leben sollte. „Das Haus steht doch schon seit Jahren leer. Ja, neulich war da vielleicht mal jemand, aber man kann ja nichts sehen mit den vielen Bäumen...“ Nun, der Mann war verschwunden und mit ihm meine Bilder. Einige Monate später hörte ich von dem Bekannten, der den Kontakt vermittelt hatte, „Ja, ich habe gehört, dass er verstorben sei. Ganz plötzlich und unerwartet. Es wurde mir zugetragen. Das ist eine komische Sache. Ich habe ihn auch nur 3x gesehen. Der sah doch so gesund aus! Wer weiß, was da dahinter steckt!“ „Man in Black“? Machen wir mit den Fotos hier weiter!

Sehen Sie: Immer wenn wir die Lichtfunken erwischen, scheinen sie still zu stehen (blaß und rund) oder aufwärts zu streben, zurück zur Sonne oder in den Weltraum. Mal waren es nur ganz wenige, dann wieder sehr viele. Die Bilder wurden über einen Zeitraum von 2 Stunden aufgenommen.

Das ist Bild 15, plötzlich waren alle Phänomene verschwunden. Es wollte immer noch nicht regnen. Es war jetzt nach 20.30 Uhr, aber schon so dunkel wie die Nacht und immer noch stürmisch. Die große Pyramide ist von diesem Standort aus ungefähr 100 m entfernt. Wir beschlossen, zur Farm zurück zu gehen, auch 100 m entfernt! Auf dem Rückweg blickten wir noch einmal zurück und sahen, wie die letzten dieser Phänomen zum Himmel aufstiegen.

Und dann erlebten wir eine Überraschung! Oben bei den Häusern hatten wir vorher ein großes Feuer entfacht, um Gestrüpp und altes Holz zu verbrennen.  Über dem Feuer und in der ganzen Umgebung über der Farm waren massenhaft die Lichtphänomene zu beobachten. Kritiker sollten beachten, dass es sich nicht etwa um Lichtfunken vom Feuer handelt. Die sehen ganz anders aus. Sie leuchten rot-orange und nicht so weiß. Das Feuer ist schon sehr klein, und der Funkenflug eines Lagerfeuers steigt als Strom zum Himmel und verteilt sich nicht derartig in der Umgebung, wie es diese Lichtphänomene hier tun!

Ein Blick übers Dach zeigt, dass jetzt erst am Horizont die Regenfront heran rückt, auf die wir schon so lange gewartet hatten. Der Regen kam dann eine Stunde später.

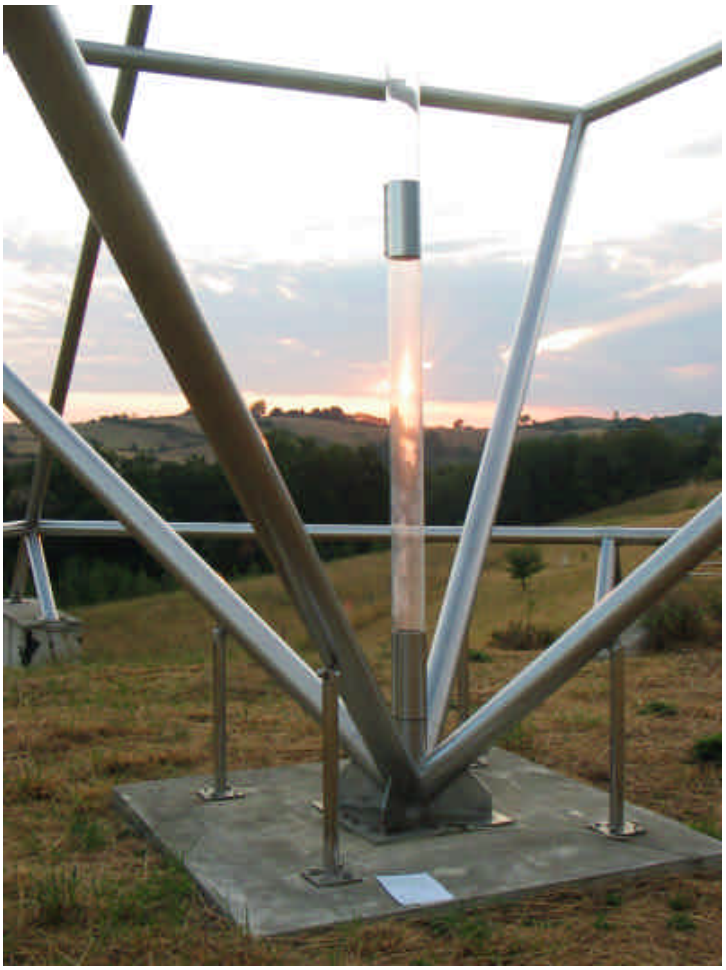
Die große 9 m – Energiepyramide am nächsten Morgen.
In der Nacht erlebten wir ein gewaltiges Gewitter und einen Regensturm.

Blick über die Pyramidenanlage in der Morgensonne. Auch hier traten noch einige Phänomen auf. Nach einem Gewitter ist die Luft immer stark negativ ionisiert. Das begünstigt vielleicht diese Phänomene, ebenso wie die stark positiv ionisierte Luft kurz vor einem Gewitter!

Dieses rot-violette Phänomen taucht häufig über dem Pyramidenfeld auf, in der Nähe der Pyramiden oder hier, in diesem Fall, dicht bei der Irminsul, die allerdings so dünn ist, dass man sie hier nicht richtig erkennen kann. (9m hoch und nur 9 cm Ø)

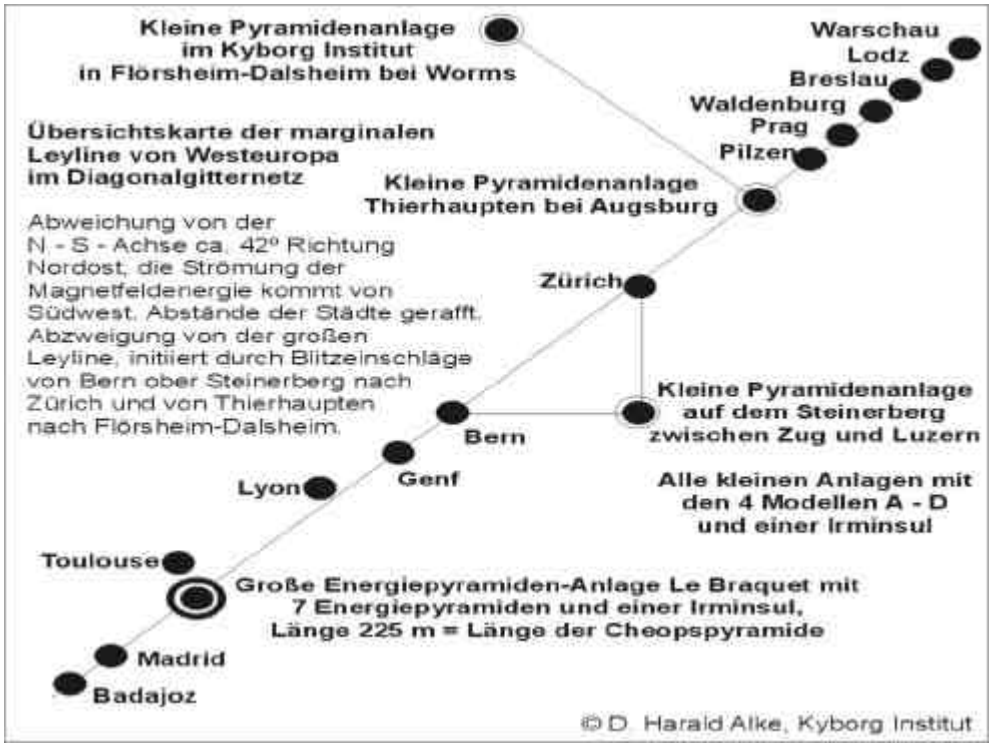
Hier ein Bildausschnitt mit der Irminsul
(der helle Strich neben dem roten Phänomen!).

Dann bildete sich um die Energiepyramide D (270 cm hoch) eine Aura.
Im Feld sind die Energiepyramiden F - A zu sehen (von vorn nach hinten).



Im Zentrum der großen Energiepyramide (oben), Blick auf die Anlage

Le Braquet und die Pyramidenanlage




Verlauf der marginalen Leyline von Westeuropa. Wenn Sie einen Faden nehmen und ihn über diese Städte auf einen Globus legen, werden Sie erkennen, dass alle diese bedeutenden Städte auf einer fast geraden Linie liegen! Die Menschen haben also ähnlich wie die Zugvögel einen 6. Sinn für die Magnetfeldkräfte der Erde. Auf dieser Zone mit starker, dynamischer Magnetströmung konnten sich darum viele bedeutende Städte entwickeln. Auf dieser Leyline strömt die Energie vom Südpol in einer großen Kurve zum Nordpol.

Bild der Pyramidenanlage

## Irminsul

In alten Zeiten pflegten die germanischen und keltischen Völker als Zeichen Ihrer Verbundenheit Säulen zu errichten. Man nannte sie Irminsul. Die Säulen wurden errichtet, als Symbol der Verbundenheit. Mit unserem heutigen Wissensstand würde ich sagen, daß die Irminsuln Akupunkturnadeln für Mutter Erde waren, um die Energie zwischen den befreundeten oder befriedeten Parteien in neu geschaffene Leylines zu kanalisieren. Wenn man diese Säulen an Kreuzungspunkten des Erdmagnetfeldes implantiert, beginnt die Energie anders zu fließen.
Früher verwendete man für diesen Zweck schlanke, hochgewachsene Tannen oder Kiefern. Dann faßte man den Stamm oben mit einem eisernen Band zusammen, als Symbol der eisernen Treue und Verbundenheit. Daraufhin setze man auf die weiche Nadelholzsäule einen echten Widderschädel mit möglichst großen Hörnern oder einen symbolischen Widderkopf, geschnitzt aus einem Eichenstamm. Zwischen die Hörner setzte man eine vergoldete oder versilberte Holzkugel als Symbol der Sonne.
Symbolisch gesehen fängt die goldene oder silberne Kugel die Sonnenenergie ein, ebenso wie die Hörner des Widders als Symbol der Macht des alten Donnergottes Thor angesehen wurden, dessen Wagen von zwei großen Ziegenböcken (Widder) gezogen wird. Auch diese Hörner sind Antennen, mit denen die Tiere in die Kraftfelder der Natur hineingreifen. Der eiserne Ring hält alles zusammen.
Technisch gesehen sind diese Säulen gewaltige Orgongeneratoren. Die Verwendung von zwei sehr unterschiedlichen Holzarten, sowie eine Verbindung von Edelmetall und Eisen schaffen Spannungsfelder, die Orgonenergie aktivieren. Diese wird eingeleitet in das Erdgitternetz und kann natürlich neue Kraftlinien schaffen bzw. bestehende Linien verstärken oder erst richtig aktivieren.

Wir leben heute in einer von der modernen Technik beherrsch- ten und auf MetallTechnik ausgerichteten Zeit. Unsere Aufgaben und Probleme haben eine andere Natur. Wir müssen viel größere Entfernungen überbrücken, wenn wir Verbindungen schaffen wollen zwischen Freunden und den wenigen positiv orientierten Zentren, die es gibt. Aus diesem Grund habe ich die moderne Form der Irminsul aus Edelstahl geschaffen, auf der ein Widderkopf aus Eiche sitzt, zwischen seinen Hörnern sitzt eine von innen mit Silber verspiegelte Glaskugel. Die Verspiegelung wird nach einem alten, alchimistischen Verfahren durchgeführt. Diese Geräte funktionieren sehr gut.

Ein sensitiver Mensch kann sich leicht davon überzeugen. Wer nicht sensitiv ist, sollte an sich arbeiten, um diese wertvolle Seite seiner Persönlichkeit zu aktivieren. Durch die Errichtung einer Irminsul knüpfen wir an bei dem magischen wissen unserer Vorfahren, die mit der Natur im Einklang lebten.

Kopf der modernen Irminsul: Ein Widdergehörn aus Eiche und eine nach einem alchimistischen Verfahren von innen verspiegelte Glaskugel:

## Pharaonenstuhl

Für den besseren Kontakt in die geistigen Welten habe ich die „Pharaonenstühle“ entwickelt. Hier ein Sondermodell auf dem Hügel neben der großen 9m-Energiepyramide, ca. 100 m von der Anlage entfernt. Es ist auf die zweitgrößte Pyramide F mit 450 cm Höhe ausgerichtet (Pyramide links im Bild, die rechte Pyramide ist Modell E, 360 cm hoch). Sie ist am besten zum Channeln geeignet. Rechtes Bild der Stuhl von der Seite.

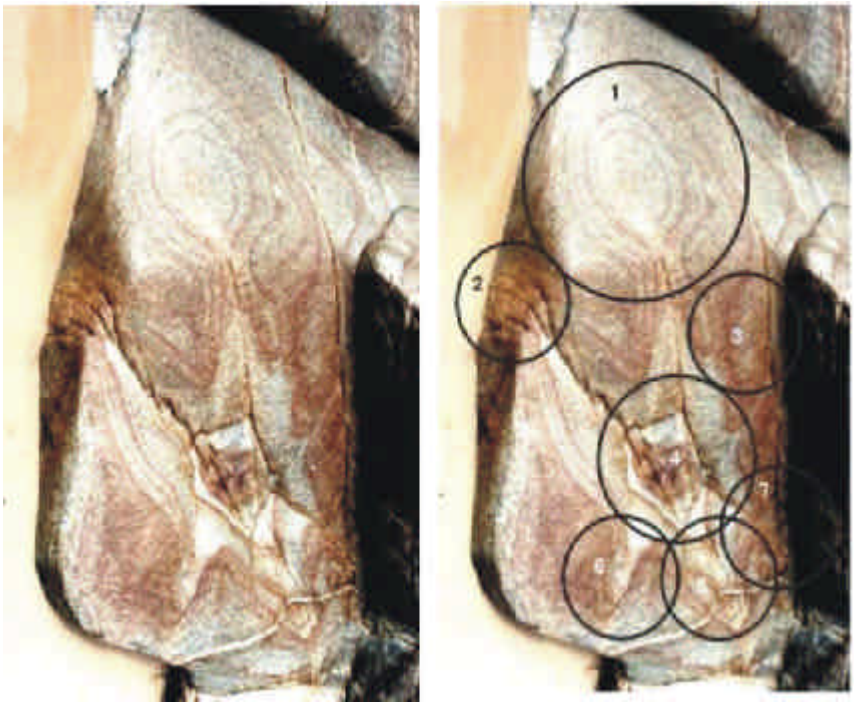
Pharaonenstuhl, normale Ausführung mit Energiepyramide A und Kristallstab.

## Energiepyramiden und rätselhafte Phänomene

Wo ist jetzt der Zusammenhang zwischen Energiepyramiden und Rätselhaften Phänomenen zu suchen? Die Menschen haben sich schon immer für die ungewöhnlichen Fähigkeiten interessiert, die man heute als PSI-Fähigkeiten bezeichnet. Alle Magier und Schamanen haben damit experimentiert. Bei den Yogis sagt man, dass die PSI Phänomene ganz normale Funktionen der Zirbeldrüse, also des 3. Chakras und damit unseres 3. Auges sind. Irgendwann werden vielleicht alle Menschen darüber verfügen können. Außerdem dient das 3. Auge, unser 6.Sinn, zur Kommunikation mit fremden Lebensformen. Wie wollen sie sich denn mit einem Außerirdischen oder mit einem, Tier, einer Pflanze oder einem Lichtwesen unterhalten? Die Worte werden wohl kaum verstanden. Mit dem 3. Auge verläuft die Kommunikation auf der Mentalebene, auf einer Energieebene. Es werden keine Worte sein, aber Eindrücke, Bilder, Visionen, Gefühle, Stimmungen, Farben. Auf diese Weise können wir mit allen auch noch so fremden Wesen kommunizieren. Wie gut das geht, hängt von den beteiligten Wesen ab (Menschen u.a. Lebensformen).
Kundalini Yoga und Energytraining aktivieren diese verborgenen Kräfte im Menschen. Energiepyramiden verstärken diese Kräfte und ihr eigenes Magnetfeld. Schon seit vielen Jahren wissen Forscher, dass die Zirbeldrüse durch Magnetfelder beeinflusst wird. Sie können nur nichts damit anfangen. Es hat auch keinen Sinn, beliebige Magnetfelder zu nehmen, sondern für die Erzielung mentaler Effekte oder von PSI Aktivitäten müssen die Felder ganz genau auf den gewünschten Bereich abgestimmt werden. Das kann nur wieder durch sensitive oder spirituelle Wahrnehmungen geschehen, nicht auf technischem Wege. Die Technik sollte dem Menschen dienen und nicht als Ikone über unsere natürlichen Fähigkeiten gestellt werden.

Hier sehen Sie ein sehr seltenes Bild: Es ist von 1984. Wir hatten mit einer Gruppe von 7 Männern eine Woche intensiv Energytraining gemacht und sind dann auf den heiligen Berg der Katharer, den Pic Bartholomée in den Pyrenäen gestiegen (sie nannten ihn früher auch den Tabor). Im Bild sehen Sie einen meiner Schüler in ca. 100 m Entfernung im Nebel bzw. in den Wolken sitzen. Der Körper ist kaum zu erkennen. Er sitzt im Schneidersitz, vorn sieht man seine Beine, um ihn herum bildete sich in der untergehenden Abendsonne eine doppelte Aura. Sie reichte ca. 5 – 6 m weit.

Als wir vor 5 Jahren auf Le Braquet das 1. Modell D der Energiepyramiden mit 270 cm Höhe aufstellten, trat ein ganz merkwürdiges Lichtphänomen auf. Der Himmel verdunkelte sich und dieser Lichtreflex wurde sichtbar. Der Reflex befindet sich in Richtung Südwest am Himmel. Die Sonne stand im Süden, fast hinter uns! Es ist also kein Reflex von der Sonne! Vor allem war unerklärlich, warum der Himmel kurzfristig so dunkel wurde. Es dauerte ca. 1 Stunde. Dann war alles wieder normal.




**Das Wesen im Stein**

1994 / 1995 habe ich mich wieder einmal (anläßlich meines damals erschienen Buches "Energie für Millionen") mit den Ursprüngen des Lebens hier auf diesem Planeten befaßt. Ich wollte herausfinden, wann das Leben hier auf Erden begann und wie wohl die ersten intelligenten Lebensformen ausgesehen haben, die so etwas wie ein "Ich" hatten oder die sich ihrer Existenz bewußt waren. Meine Erfahrungen über den Anbeginn des Lebens finden Sie in diesem Buch.
Bei der Forschung nach den ersten höheren Lebensformen stieß ich zuerst auf amöboide Einzeller, die jedoch bereits in ungeheuren Mengen existierten und Kolonien bildeten. Sie bildeten graue Massen von Urlebewesen, die aus den Vulkan verseuchten Meeren an Land krochen und auf den Felsen lebendige Hügel bildeten, schleimige Lappen, die sich der unsichtbaren Sonne entgegen reckten. Die Wolkendecke war so unglaublich dicht, verseucht mit für uns heute tödlichen Gasen, doch diese primitiven Lebensformen wußten bereits, daß es den Weltenraum und die strahlende Sonne gibt. Sie erkannten der Ursprung des Lebens!
Nach und nach schälten sich andere Bilder und visionäre Erinnerungen aus dem Akasha. Einige Millionen Jahre später, die Atmosphäre war nicht mehr ganz so dicht, aber immer noch undurchdringlich für das sichtbare Licht. Ich sah Wesen, die umher krochen, sich von diesen immer noch vorhandenen Schleimmassen ernährten, und sie glichen schwerfälligen Fledermäusen. Sie hatten einen großen Kopf (1), einen langen Hals, der in den kurzen, gedrungenen Körper über ging (4), lange Vorderbeine mit großen Klauen (2, 3) und stummelartige Hinterbeine (6, 7) und einen kräftigen Schwanzstummel (5). Offenbar konnten sie im Wasser fast schon Schwimmhäute ausbreiten und an Land umher kriechen. Von Zeit zu Zeit saßen sie auf den Felsen oberhalb der Brandung und hielten Ihre großen Köpfe der unsichtbaren Sonne entgegen. Auch diese Wesen waren sich voll und ganz ihrer Existenz bewußt. Sie erkannten die Existenz der Sonne durch die Wolkenmassen hindurch und sie wollten sie irgendwann einmal sehen, sie erreichen.
In gewisser Weise sind diese Wesen unsere frühesten, halb intelligenten Vorfahren. Bereits diese Wesen haben auf ihre Weise meditiert und die unsichtbare Sonne angebetet.

Nach diesen Visionen trieb es mich zu einem Urlaub in die Bretagne nach Quiberon. Ich folgte meinem Instinkt, meinem inneren Auge. Ich wußte eigentlich gar nicht so recht, was das geben sollte. Meiner Familie war es recht. Ein schöner Urlaub. Nach einem wilden Sturm hatte das Meer an der "Côte sauvage" flache Felsen freigelegt, die normalerweise vom Sand bedeckt sind.

Ich traute kaum meinen Augen, als ich in diesen Felsen 2 Abbilder jener Wesen entdeckte, die ich in meinen Visionen gesehen hatte! Die Übereinstimmung war so groß, daß es für mich keinen Zweifel geben konnte. Ich hatte wieder einmal, geführt durch meine innere Stimme, einen Beweiß für den Sinn in meinen geistigen Forschungen gefunden und einen Beleg für den Nutzen der spirituellen Methoden.
Das Leben hat viel früher angefangen, als die Wissenschaftler meinen, es ist intelligenter, als deren Verstand, und es wird noch da sein, wenn die heutige Wissenschaft ein Fall fürs Museum geworden ist. Das Leben IST bewußt, es IST Intelligent.

## Ufobegegnungen und Erleuchtung

Ich bin immer wieder gefragt worden, ob es Ufos gibt und ob ich mit Ufos Kontakte hatte. Manche Menschen haben vermutet, daß Horus vielleicht ein Ufonaut sei, der telepathisch mit mir kommuniziert. Horus hat darauf hingewiesen, daß er kein Ufonaut ist, daß uns die Ufoleute jedoch beobachten und unseren Experimenten mit den Energiepyramiden interessiert zusehen.
Nach meinen eigenen Erfahrungen sind die Ufonauten lebhaft an der Entwicklung der Menschheit interessiert. Sie können augenscheinlich unsere mentalen Fähigkeiten über große Entfernungen hinweg messen. Es hat in meinem Leben sei 1982, d.h. nachdem ich meine erste Erleuchtung hatte, mehrere Begegnungen mit Ufos gegeben, bei denen ich beobachtet oder untersucht wurde. Den Ufonauten ist daran gelegen, daß diese Kontakte unerkannt bleiben. Sie beeinflussen unser Bewußtsein, damit wir uns möglichst nicht erinnern.

Ich vermute, daß es viel mehr solche Beobachtungen gibt, als allgemein angenommen. Meine erste Erleuchtung erreichte ich 1982 in Wien. Ich hatte im Januar in Hamburg an einem besonders intensiven Tantra-Training durch Yogi Bhajan teilgenommen und dabei eine Freundin wieder gefunden, die mir schon in früheren Leben zusammen mit Yogi Bhajan begegnet ist, um mir bei dieser außergewöhnlichen Bewußtwerdung zu helfen. Ich folgte Ihrer Einladung nach Wien und unterrichtete dort eine Gruppe von sehr aufgeweckten Menschen in Kundalini Yoga. Das Zusammentreffen mit dieser Gruppe gab mir den letzten Kick. Es war der Abschluß meiner 6-jährigen Trainingszeit.
Nach diesen neuen, außergewöhnlichen Erfahrungen kontaktierten mich 3 Wesen, die ich nur schattenhaft wahrnehmen konnte. Sie schienen gleichzeitg auf einer Erdumlaufbahn zu sein und in Wien. Ich sah 3 große Gestalten, in schwarze Kapuzenmäntel gehüllt. Sie wollten nicht erkannt werden. Sie waren sehr bestimmend und forderten mich auf, noch einige Tage in Wien zu bleiben. In diesen Tagen konnte ich 3 Frauen aus dieser Gruppe zu ihrer Erleuchtung verhelfen. Es war ein wechselseitiges Geben und Nehmen.
Diese "schwarzen Kapuzenmäntel" werden immer wieder in der Literatur beschrieben. Viele Leute haben sich bedroht gefühlt. Ich sehe daran nichts negatives. Ich halte es für möglich, daß ahnungslose Leute erschrecken. Aber es sind einfach Wesen einer höheren Kathegorie, die ab und zu in unser Leben eingreifen.

An dieser Stelle werden Sie sich vielleicht fragen, was denn nun "Erleuchtung" bedeuten soll. Inzwischen hat die Medizin Gelegenheit gehabt, einige Menschen in Erleuchtungszuständen zu untersuchen. Es wurde festgestellt, daß in diesem Zustand praktisch alle Neuronen in unserem Gehirn gleichzeitig zu feuern beginnen. Das bedeutet im Klartext, daß alle aktiven Nervenverbindungen gleichzeitig untereinander in Verbindung treten. Wir erleben dabei vielleicht nur einen Zustande, den in 10 000 Jahren jeder Mensch als normal empfinden wird!
Bedenken Sie, daß wir heute nur 1 - 3 % unseres Gehirn aktiv nutzen! Das ist geradezu abenteuerlich wenig! Wozu haben wir ein Gehirn, wenn es keiner benutzt? Durch das systematische Einweihungstraining der verschiedenen Religionsgemeinschaften wird immer wieder versucht, die Barriere in unserem Gehirn zu überwinden. Einweihung bedeutet, daß wir darüber informiert werden, mit welchen Methoden man eine höherwertige Nutzung seines Gehirns erreichen kann. Wenn man den Weg der Einweihung beschreitet, bedeutet das viele Jahre intensiver Arbeit, oft genug bis an die Grenze der Selbstaufgabe! Nur wer bereit ist, notfalls alles aufzugeben und konsequent dran bleibt, wird irgendwann diesen Erleuchtungszustand erleben. Je nachdem, welche Einweihungslehre er

benutzt, dauert die Ausbildung zwischen 4 Jahren (Energytraining) und 40 Jahren (Kabbalistik). Die Ergebnisse sind es jedenfalls wert. Wir erweitern schlagartig unseren Horizont. Wir erleben Zustände der Gottgegenwart und des kosmischen Bewußtsein, die alles in den Schatten stellen, was wir hier auf Erden gewohnt sind.
Bei jedem Menschen sind die konkreten Auswirkungen etwas anders. Darum gibt es so viele verschiedene Berichte. Je nach Bildung, Wissen und Gemüt nehmen wir andere Dinge wahr.
Die Ufonauten sind lebhaft an diesen Experimenten interessiert. Sie können die Energieausbrüche unserer Mentalkräfte registrieren, ebenso wie die Energiepyramiden.

Nach der ersten Begegnung in Wien 1982 weiß ich nicht genau, wie oft eine Begegnung der 3. Art stattfand. Ich lebte insgesamt rund 10 Jahre in Südfrankreich, 8 Jahre davon auf meinem Bauernhof in den französischen Pyrenäen. Ich habe diese Zeit genutzt, um gesund und naturverbunden zu leben, meine Kinder in einer gesunden Atmosphäre aufzuziehen und um vor allem die Zeit und den richtigen Ort zu haben, an dem man sich spirituell voll entwickeln kann.
In der Zeit auf dem Hof ist es mehrmals vorgekommen, daß mir ein ganzer Tag abhanden kam. Nun kann man sagen "Wer paßt schon so genau auf den Kalender auf, wenn man in der Natur lebt?" Das ist es nicht. Ich habe einen klaren Kopf, jeden Morgen intensives Kundalini Yoga Training, täglich viel Arbeit mit Ackerbau, Garten, Tieren, jeden Abend Gespräche mit unseren Feriengästen, Lesestunde mit unseren Kindern usw. Es war eine sehr schöne, ausgefüllte Zeit. Es war nie Anlaß, sich zu langweilen.
Schon durch die vielen Gäste wußten wir immer, welches Datum gerade ist. Wie können dabei ganze Tage verloren gehen und keiner merkt es? Dieses Phänomen kennen wir von anderen Ufobegegnungen. Immer wieder berichten Menschen von fehlenden Tagen oder gar Wochen. Nach allen sonstigen Erfahrungen muß ich davon ausgehen, daß wir dort mit unseren intensiven spirituellen Experimenten von den Ufonauten beobachtet wurden.

Als ich im Frühjahr 1984 mit einer jungen Frau zu Besuch nach Deutschland fuhr, lag ich auf dem Beifahrersitz und schlummerte ein wenig. Plötzlich spürte ich einen Druck im 3. Auge. Ich wurde beobachtet. Unser Fahrzeug befand sich gerade auf der Mittelmeer-Autobahn bei Montpellier. Ich schaue auf und sehe vor uns am Himmel 3 grelle Lichter in einer exakten Dreiecksformation stehen. Keine Frage, ein Ufo, und diese Leute scannen uns! In dem Moment, wo ich mich aufrichte und mich mit der Kraft aus meinem 3. Auge voll auf das Ufo konzentriere, macht es einen Satz zurück, dreht in einer eleganten Kurve ab und verschwindet. Sie wollen uns beobachten, aber sie wollen nicht gesehen werden.

Als ich 14 Tage später auf der Rückfahrt war, in der Nähe des Bodensee, morgends um ca. 6.00 Uhr, sehe ich wie die entgegen kommenden Autos einer unbekannten Sache auf der Straße ausweichen. An dieser Stelle war die Straße breit und daneben waren auf beiden Seiten die Parkplätze einer Gaststätte. Plötzlich zieht es mir im Bauch und ich muß unbedingt auf die Toilette. Ich schlage ebenfalls einen Haken um dieses unsichtbare Hindernis, stelle mein Auto ab und laufe in die Gaststätte, die schon geöffnet hat. 2 Männer stehen am Fenster und starren nach draußen auf die Straße, auf der eigentlich nichts zu sehen ist. Es ist totenstill. Sie bemerken mich gar nicht. Ich gehe kurz zur Toilette, komme nach 5 Minuten zurück, sie stehen immer noch da und starren hinaus. Draußen ist alles leer, kein Auto mehr, man hört nichts aus der offenen Küche, keine Kaffeemaschine, keine Uhr, keinen Staubsauger, nichts. Ich gehe zu meinem Auto, fahre noch einmal eine Kurve um diesen "Punkt X" und setze meine Reise fort. Kein Auto auf der langen Straße, ich höre kaum meinen Motor. Sind meine Ohren taub? Erst nach ca. 1 km im nächsten Dorf setzen alle Geräusche schlagartig wieder ein. Obwohl ich vorher völlig allein auf der langen Straße war, sind plötzlich überall Fußgänger, Radfahrer und Autos. Es ist der normale Berufsverkehr. Es ist plötzlich 6.30Uhr. Habe ich eine halbe Stunde gebraucht für maximal 1 km Straße? Ich fahre vorsichtig weiter, um nicht etwa einen Unfall zu provozieren. Ich fühle mich etwas weich in den Beinen und benebelt im Kopf. Alles wirkt irreal.
Als ich am nächsten Tag meditiere und in die Versenkung gehe, sehe ich dort an dieser "Stelle X" etwa 40 cm über der Asphaltdecke ein hell leuchtendes, pyramidenförmiges Gebilde hängen. Ich habe keine Ahnung wozu es gut ist. Es sieht ganz genau so aus wie das "Auge in der Pyramide",

das sich auf allen Dollarnoten befindet. Jedenfalls ist dieses Ding Teil einer wesentlich höher entwickelten Technologie, als wir sie haben. Ich gehe davon aus, daß ich wieder einmal gescannt wurde, daher auch die Zeitverschiebung und das Taubheitsgefühl.

In den folgenden Jahren hatte ich mehrere unterschiedliche mentale Kontakte zu außerirdischen Besuchern. Zweifellos gibt es eine ganze Menge fremder Rassen, die hier auf der Erde als Beobachter herumlaufen. Einige meiner Geschichten erschienen in der Zeitschrift "Rätselhafte Phänomene" und in dem Buch "Rätselhaft und unerklärlich".

Ich möchte noch eine Geschichte hinzufügen, weil sie aktuell ist und konkret die Energiepyramiden betrifft. Im Juli 1995 war ich in Hamburg, um dort bei einer neuen Gruppe Energytraining zu unterrichten und die erste Energiepyramide aufzustellen (Modell B).
Erst nachdem ich mit meiner Frau von dem Seminar über Lebensenergie und Energiepyramiden aus Hamburg zurückgekommen bin, nehme ich bewußt zur Kenntnis, daß uns wieder so ein Ereignis passiert ist.
Ich war mit meiner Frau in der Universität, um ihr zu zeigen, wo ich früher einmal gearbeitet habe. Wir gehen vom Auto ins Institut für Mikrobiologie. Ich wundere mich, daß dort mehrheitlich Büros sind. Alles ist offen, scheint aber leer zu sein. Nur im letzten Labor ist jetzt ein Seminarsaal eingerichtet. Ich sehe durch die offene Tür 2 Assistentinnen Blätter verteilen. Ich wende mich ab. Wir gehen zum Auto zurück. Ich sehe verdutzt, daß wir für diesen Weg von maximal 15 Minuten angeblich eineinhalb Stunden gebraucht haben! Vorher war es kurz nach halbzehn. Jetzt ist es elf Uhr! Ich verspüre Hungergefühle. Es ist Sommerzeit und mein Magen will immer um 11.00 Uhr etwas essen. Es muß also 11.00 Uhr sein. Aber wo sind die vergangenen Stunden geblieben? Wir fahren weiter und machen eine Besichtigungstour.
Erst nach meiner Rückkehr finde ich die Ruhe in einer Medtiation und sehe die ganze Szene noch einmal ablaufen, so wie sie wirklich geschehen war. Wir laufen nicht an dem Seminarsaal vorbei, sondern treten ein. Wir gehören zu einer Gruppe von ca. 15 Testpersonen, die früher an der Uni Hamburg studiert und gearbeitet haben. Man will angeblich testen, wie wir uns weiterentwickelt haben. Ich frage mich, wer diesen Test veranstaltet, es kommt mir vor, als wenn wir gegen unseren Willen festgehalten werden. Alles wirkt sachlich, logisch, aber unecht. Angeblich wird der Test von der Uni durchgeführt. Aber meine Frau ist nie an dieser Uni gewesen. Eigentlich wird gar nicht geredet, diese Behauptungen stehen einfach so im Raum. Wir haben Testbogen, wo man verschiedene Möglichkeiten markieren muß, wie es heute bei Computerauswertungen üblich ist. Ich habe schon einen Teil von dem Test ausgefüllt. Weil ich keine klare Antwort bekomme, sage ich schließlich laut und bestimmt: "Haben Sie eine offizielle behördliche Genehmigung für diesen Test oder nicht!" In diesem Moment merke ich, daß man die Testfolie ablösen kann. Darunter ist eine hauchdünne Unterlage, in der Mikroprozessoren eingeprägt sind. Durch das Markieren der verschiedenen Möglichkeiten lösen die Teilnehmer Reaktionen in diesem Mikrocomputersystem aus. Auf diese Weise werden die Testpersonen sowohl gemessen, als auch bestrahlt. Mir ist sofort klar, daß die Menschheit noch nicht über eine derartige Technologie verfügt.
Als ich aufblicke, verwandeln sich die jungen Frauen, die die Testbogen ausgeteilt haben in zarte, rosa Gestalten, die nicht menschlich sind. Die Testbogen verschwinden. Ich verlasse aufgebracht den Raum. Draußen begegnet mir eine Frau mit 2 kleinen schwarzen Punkten am Hals und sagt, sie sei mit einer Laserwaffe angegriffen und betäubt worden. Ich werde wütend und merke, daß ich wieder einmal von Ufo-Besatzungen kontrolliert werde. Ich sehe ein Ufo hinter den Bäumen über der Universität, über dem Botanischen Garten. Es ist ein riesiges Ding mit mindestens 100 m Durchmesser. Es ist von einem milchig-rosafarbenen Energiefeld umgeben. In Gedanken schlage ich danach und es weicht ein Stück zurück. Sie drehen eine Kurve und verschwinden.
Ich weiß, daß sie meine mentale Signatur haben, eine spezifische Ausstrahlung meines Gehirns, und daß sie mich jederzeit wiederfinden können. Mein Seminar in Norddeutschland war ein Testfall. Es geht um unsere mögliche Entwicklung und was wir daraus machen, wenn wir erweckt oder initiiert (eingeschaltet) werden. Es geht um den Hypophysenschalter für organische oder mentale Kontrolle. Der Hypophysenvorderlappen ist für die organische Kontrolle, der Hypophysenhinterlappen ist für die geistige Kontrolle (7. Chakra). Die Zirbeldrüse dient der geistigen Einflußnahme auf andere Wesen (6. Chakra). Horus schreibt mir, daß dieser Test in der Universität Hamburg

tatsächlich stattgefunden hat, während ich mit meiner Frau dort war, und zwar im Botanischen Institut, Abteilung Mikrobiologie. Die klare Erinnerung daran wurde bei uns ausgelöscht.
Der Test beim Seminar bestand u.a. darin, daß uns Kranke zugeführt wurden, um zu sehen, ob wir sie geistig korrigieren können, so daß sie keinen Schaden mehr verursachen.
Die Ufonauten wollen wissen, wie wir ihre geistigen Anregungen annehmen, ob wir es verkraften, was wir mit unseren neuen Fähigkeiten machen, ob wir sie sinnvoll einsetzen oder für egoistische Zwecke mißbrauchen. Es geht kurz gesagt um eine gezielte Einflußnahme auf geeignete menschliche Wesen, mit dem Ziel, die menschliche Rasse auf eine höhere Entwicklungsstufe zu bringen.
Diese Tests laufen auf vielen Ebenen. Die Energiepyramiden sind ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Als ich zu mir komme, habe ich einen spezifischen Druck im Kopf, den ich noch nie zuvor erlebt habe. Jeder sollte eine Energiepyramide besitzen und damit zu arbeiten lernen.
Mit einer Energiepyramide erweitern wir unsere geistigen Fähigkeiten. (s. mein Buch "Der Pyramidenmann")

Über den Autor:

D. Harald Alke ist Biotechniker, studierte Biotechnik und Labormedizin, anschließend 14 Jahre asiatische Einweihungstechniken unter der Leitung asiatischer Meister, indianische Schamanistik bei einem Medizinmann und ist seit 14 Jahren Channelmedium für den ägyptischen Gott Horus, mit dessen Hilfe er die Energiepyramiden entwickelte. Zahlreiche Begegnungen mit verschiedenen außerirdischen Rassen. © D. Harald Alke 1996

Wenn Sie sich mit den anderen Fotografen in Verbindung setzen wollen:

Mats Björkman, Burgstr. 75, Unterer Chruchenberg 6, CH - 8505 Phyn
Tel. 0041.52.765.20.00, info@energiepyramiden.ch / www.energiepyramiden.ch

Stefan Zachert, Jakob Sturm Weg 14, 80995 München, stefan@zachert-online.de
www.zachert-online.de

Lettieri Fedele, Rheinstr. 40, D - 77815 Bühl, 07223 - 404.28

**DiePhänomenevonWylatowo**

BeiderkleinenStadtWylatowo inMittelpolen sindschonseitmehrerenJahrenKornkreise entstanden. 2003 fanden längere Beobachtungenstatt.InderNacht,alsdieserKornkreisentstand,warHerr Zachert ausMünchendabei.Erhateine kleine EnergiepyramideAmitgenommen. Nachtsbildetensich in der Umgebung der kleinenEnergiepyramide und überdemganzenFeld,wo das Piktogrammentstand, ganzeWolken vonLichtfunkenundKugeln,ganzähnlichwiewiresfast zurgleichenZeitüberdem Pyramidenfeldvon L e Braquetin Südfrankreich beobachtethaben.AlsHerrZachertspätermit der Energiepyramidezum Hauszurück ging,folgteihmeinSchwarmdieserLichtphänomenebis in dieNähe desHauses. WeitereFotos finden Sie bei Herrn Zachert: sz14@gmx.de http://www.zachert-online.de/ http://www.nautilus.org.pl/